MYSTERIA

Fachzeitschrift für UFO-Forschung und Prä-Astronautik

Nr. 6/79	1.Jahrgang	Preis: DM 3,50



==

Chefredaktion:
Axel Ertelt,Postfach 1227,D- 5884 Halver 1,Tel. 02353/2753

Redaktion Dortmund:
Hans-Werner Sachmann,Emsinghofstr.35,D- 4600 Dortmund 15, Tel. 0231/339438

==

Bestellungen auf Bankkonto SPARKASSE HALVER-SCHALKSMÜHLE (BLZ 458 513 90) Konto-Nr. 219964

Jahresabo: 38,--DM,Halbjahresabo: 20,--DM,Vierteljabo: 10,50 DM

Liebe Leser !

Mit Posteingang vom 6.Juni 1979 erreichte uns ein Brief von Erich von Däniken mit Stellungnahme zu unserem Artikel „Was uns auffällt" (MYSTERIA Nr.3/79,Seite 17 u. 18).

Dieses Schreiben ist auf Seite 21 im Offsettdruck wiedergegeben.

Fest steht nunmehr,daß bei dem Tempel Martand tatsächlich eine meßbare Spur vorhanden war ! Was diese Spur letztlich wirklich bedeutet ist vorerst noch auf Spekulationen angewiesen.Erst eine Grabung,so sagt Herr von Däniken zu Recht,kann Gewißheit schaffen.

So ist es leider überall.Ohne Grabungsgenehmigung darf niemand so einfach in der Erde „buddeln",wenn er nicht hohe Geldstrafen in Kauf nehmen will.

Der MYSTERIA-Redaktion gelang es,einige Stellen aufzuspüren,an denen vor Jahrtausenden UFOs abgestürzt sind. Die Absturzstellen konnten zum Teil bereits genauestens lokalisiert werden.Hierfür haben wir Chroniken zu Hilfe genommen,und Luftbildaufnahmen ausgewertet.

Eines dieser Objekte liegt unter einer Lößschicht von ca. 18 bis 20 Metern Tiefe,die in der Eiszeit aufgeschichtet wurde.Nur durch einen großen Zufall gelang es einem unserer Mitarbeiter,in den Besitz einiger Fragmente von dem Objekt zu gelangen.Diese bestehen zum Teil aus Metallarten,die bisher auf der Erde völlig unbekannt sind. In der gleichen Schicht wurden seltsame Steine gefunden,auf denen Figuren,symetrische Linien und Symbole aufgezeichnet sind.

Ein kleines Fragmentstück eines dieser Steine wurde im März dieses Jahres Herrn Prof.Dr.Hans Holzer aus New York übergeben.Die psychometrische Untersuchung,die er mit einem seiner Medien durchführte,war eine völlige Bestätigung unserer Vermutungen.Das Medium konnte unter gar keinen Umständen wissen,daß das Steinfragment in irgendeinem Zusammenhang mit UFOs stand.Trotzdem berichtete das Medium von einer UFO-Landung,um ein beschädigtes UFO zu reparieren.

Sie sehen also,daß wir genügend Indizien für zumindest eine Stelle haben,an der vor Jahrtausenden ein UFO abgestürzt oder notgelandet ist.Dieses Objekt liegt heute noch in relativ gutem Zustand hier in Deutschland unter der Erde - in einer Tiefe von rund 18 bis 20 Metern.

Soweit so gut.Nun wird es kritisch.Viele Leser werden nun sagen: „Ihr könnt ja viel behaupten und schreiben. Aber stimmt die Sache auch wirklich ? Wo ist der Beweis ? Grabt das UFO doch aus ! Dann wäre endlich der Beweis erbracht."

Aber so einfach ist die Sache nicht.Wir können nicht einfach bei Nacht und Nebel anfangen zu buddeln.Abgesehen,daß es Tage dauern würde,um das UFO freizulegen. Für eine Grabung brauchten wir eine Genehmigung.Was aber sollen wir als Grabungsgrund angeben ? Sollen wir sagen,wir wollten ein prähistorisches UFO ausgraben ? Man würde uns auslachen und die Genehmigung nie erteilen. Erteilt man uns die Genehmigung dennoch,würde die Grabung beobachtet werden.Stellen sie sich einmal vor,wir haben gerade das UFO freigelegt.Unser stiller Beobachter würde sofort alle Hebel in Bewegung setzen und das von uns ausgegrabene UFO würde stillschweigend in den Panzerschränken diverser Regierungsstellen verschwinden.Nachher hätten wir gar nichts davon.Alles würde abgeleugnet. Trotz der Grabung würde uns niemand glauben,da wir ja das UFO nicht mehr vorweisen könnten.

Nein - da verzichten wir lieber auf eine Grabung und warten auf bessere Zeiten.Dann wissen wir immerhin,wo das UFO zu finden ist.Ist aber erst einmal die diverse Regierungsstelle darauf aufmerksam geworden,so ist das UFO für uns unerreichbar geworden - verschwunden in geheimen Panzerschränken - wie sovieles andere an Beweismaterial auch.

Der Leser kann aber versichert sein,daß wir diese Sache intensiv weiterverfolgen und gegebenfall,wenn die Zeit dafür reif genug ist,ausführlich darüber berichten werden.

Aus aktuellem Anlaß erscheint auch diese Nummer wieder mit einiger Verzögerung (offizielles Erscheinen: jeweils der 30.des betreffenden Monats).

Sie können mir glauben,daß es mir schon fast peinlich ist,jedesmal einen anderen Grund für die Verspätung angeben zu müssen.

Bei dieser Ausgabe ist es der Bericht über den AAS-Kongreß in München,der die Verzögerung der Auslieferung hervorgerufen hat.Auch ist es sehr schwierig,wenn man einmal in Verzug geraten ist,auf Anhieb wieder beizukommen.

Eine weitere Rolle in diesem Kapitel spielen die Berichte unserer Leser.Ein großer Teil von Ihnen erreicht uns immer erst Ende des Monats,so daß wir zusätzliche Mühe haben,die Manuskripte rechtzeitig auf die Originale zu übertragen.Daher möchte ich alle Autoren von MYSTERIA bitten,Ihre Manuskripte spätestens am Monatsanfang einzusenden.Auch habe ich die Erfahrung gemacht, daß einige von Ihnen warten,bis Ihr Artikel erschienen ist,bevor neue eingeschickt werden.Das Resultat hierzu ist,daß uns die neuen Artikel dann in den seltensten Fällen rechtzeitig genug eingehen,um in die nächste Ausgabe zu gelangen.Sollten Sie also weitere gute Artikel „auf Lager" haben,so schicken Sie diese rechtzeitig genug,auch dann,wenn Ihr letzter Artikel noch nicht veröffentlicht worden ist.

Abschließend möchte ich Ihnen eine kleine Vorschau auf das Programm der kommenden Ausgaben geben:

Als Serien in den kommenden Ausgaben:
Die Externsteine - eine prähistorische UFO-Basis ? (Folgen 3 und 4 in MYSTERIA 7/79 und 8/79)
Peter Krassa: Die Söhne des Himmels - Neues über die gelben Götter des alten China.
Die 3.Folge unserer Serie GODS AND SPACEMEN von W.Raymond Drake wird voraussichtlich erst in der Nr.8/79 erscheinen.

Weitere Artikel:
Die Götter Ägyptens: Außerirdische Kolonisatoren - von Michael Appel.
Die vorchristlichen Entdecker Amerikas - von Prof.Dr. Hans Holzer.
Der Salzburger Stahlwürfel - von Hubert Malthaner.
Der Stein von Farr - von Walter Closs.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich bis zur nächsten Ausgabe,Ihr Axel Ertelt.

DIE EXTERNSTEINE - Eine prähistorische UFO-Basis ?

Unter diesem Titel veröffentlichen wir eine sensationelle Serie unseres Mitarbeiters Ferdi Heller.Die MYSTERIA-Redaktion hat sich mit dem Autor dieser Serie auf präastronautische Spurensuche zu den Externsteinen begeben. Die Resultate sind faszinierend: Bei den Externsteinen muß in prähistorischen Zeiten ein gewaltiges Zentrum außerirdischer Besucher gewesen sein.Es handelt sich zweifelsfrei um das in der Mythologie geschilderte Götterheim Asgard,das bereits 1959 Wilhelm Langewiesche in seinem Bändchen „200 000jährige Menschheitserinnerungen" mit den Externsteinen identifizierte.

Neben dem Autor dieser Serie waren seine Familie sowie MYSTERIA-Mitarbeiter Manfred Lies und die MYSTERIA-Redaktion an den Untersuchungen bei den Externsteinen beteiligt.

Lesen Sie nun die zweite Folge unserer sensationellen Dokumentationsserie

DIE EXTERNSTEINE - Eine prähistorische UFO-Basis ?

2.Folge: RAKETENSYMBOL DER PRÄ-ASTRONAUTEN IN DEN EXTERNSTEINEN

Von FERDI HELLER

Die Externsteine bei Horn im Teutoburger Wald sind bekannt wegen ihrer Einmaligkeit im europäischen Kulturraum.Mit Recht kann man hier von einer überzeugenden Seltenheit in bezug auf die Prä-Astronautik sprechen.

Den meisten Lesern werden einige Umstände nicht bekannt sein,die darauf schließen lassen.Zum besseren Verständnis soll hier zunächst das Raketensymbol innerhalb eines Ovals (in einer der Externstein-Grotten) beschrieben werden. Das vorliegende Reprobild (I),dessen Original um 1920 entstand,zeigt nach Ansicht des Autors einwandfrei eine Rakete mit drei „Flügelstützen" innerhalb eines sie umgebenden Ovals.Man beachte,daß von oben links nach rechts,eine eingearbeitete Schrift durch das Ganze verläuft,die bisher noch nicht entziffert wurde.Die „Raketendarstellung" kann meines Erachtens nur mit einer Art Laserstrahler in den Fels eingebrannt worden sein.Man hat etwa um das Jahr 1928 dieses Symbol sicher nicht verstanden und ihm deshalb durch zusätzliche Bearbeitung des Felsens mittels Bohrer und Meißel weitere Linien hinzugefügt,weil man glaubte,daß sie auch vorher dort gewesen wären; dieses Raketensymbol wurde ja von den Damaligen nicht verstanden.

In primitiv anmutender Arbeitsweise,deren Ergebnisse Bild II zeigt,hat man das Ganze zu einer germanischen Rune „geformt".Man vergleiche: (Bild I zeigt das Original) Bild II zeigt links die urtümliche Raketenstellung und oben,nach rechts verlaufend,die später eingearbeitete,verhältnismäßig primitive Verlängerungslinie.Man sieht deutlich,daß dieser nachträglich hinzugefügte Teil,der nicht wie der erstere mittels Hitzestrahler in den Fels eingebrannt ist,das Ursprüngliche der Aussage entstellt.

Man beachte auf Bild I die am linken oberen Rand befindliche Einbrennung,die wie ein auf den Kopf gestelltes V aussieht.Diese eingebrannten Stellen müßte man der Wahrheit zuliebe mit einem guten Strahlensuchgerät nachmessen.

Auf Seite 32 seines Buches „Germanische Heiligtümer" schreibt Wilhelm Teudt,daß schon im Januar 1929 festgestellt wurde,daß diese Stellen (aus heutiger Sicht: strahlungsaktive) Wärme abgeben,denn beim damaligen Besuch wurde bereits erkannt,daß,obwohl alle Felsen und Höhlen mit weißem Rauhreif überzogen waren,sich neben diesen Stellen deutlich dunkle Striche zeigten.Dies läßt darauf schließen,daß vielleicht heute noch eine Art Wärmestrahlung in der Wand ist.

Im allgemeinen widersprach es den feinfühligen Menschen der Vorzeit,Steine und Monumente,die mit Ikonographien oder Plastiken usw. von anderen versehen waren,zusätzlich mit ihren eigenen Schriftzeichen ect.zu versehen,da diese Felsen jeweils als unantastbare Zeugen der Vorzeit galten.Man bedenke dabei,daß die Frühеuropäer (Indogermanen) vor der letzten Eiszeit,sowie auch vorher,in Richtung Süden zu den wärmeren Regionen flüchteten.Der größte Teil der Völker hatte sich während der Eiszeiten jeweils um das Schwarze Meer angesiedelt.Jeweils nach Rückgang einer Eiszeit wanderten sie wieder in freie Zonen.So waren nach der letzten Eiszeit nachweislich zuerst die Kelten etwa im Raume der Donau,des Teutoburger Waldes und bis zur Bretagne usw. ...

Sie waren die ersten,die in unseren Breiten wieder ansässig wurden.Da sich in oder an den Externsteinen keine keltische Ikonographie befindet,darf man mit Gewißheit annehmen,daß die Kelten die dort vorgefundenen Arbeiten als Tabu betrachteten und keines ihrer Zeichen dort anbrachten.

Anders die weißen Frauensteine bei Düsseldorf im Grafenberger Wald,wo zwei verschiedene Ur-Patinabezüge darauf schließen lassen,daß sie dort z.B. einen Teil der Heimat ihrer Vorväter wiedergefunden hatten.Auch die seelisch feinfühligen Germanen haben bei ihrem Einzug aus dem Norden keine Rune oder sonstiges Sinnbild an den Externsteinen angebracht,da diese auch für sie unantastbar waren,eben weil schon damals eine Bearbeitung der Felsen sichtbar war.Sie mögen wohl in Erinnerung an frühere Vorkommnisse diese Steine und andere Monumente in dieser Gegend verehrt und als große Heiligtümer betrachtet haben,aber auch ihr großes Feinempfinden ließ es nicht zu,daß sie in die Steine,bespielsweise in die Frauensteine,ihre Sinnbilder einarbeiteten.

Ob im Jahre 700 (oder wann auch immer) Verfälschungen an dem Urrelief auf Felsen 1 der Externsteine stattgefunden haben,ist ein anderes Kapitel.Jedenfalls steht es für jeden,der die eingeschmolzenen Züge des Raketensymbols einmal genau unter die Lupe nimmt,fest,daß diese Arbeit weder von den Kelten,noch von den Germanen so durchgeführt werden konnte.

Eine besonders auffällige Erkenntnis gewinnt man zusätzlich,wenn man von Felsen 1 aus auf die NW-Seite des Felsens 2 sieht.Dort kann man ein Malzeichen (X) in einem Kreis sehen,welches so aussieht,als würde auch dieses in grauer Vorzeit eingebrannt worden sein.Am oberen Teil des Kreises befindet sich ein waagerechter Strich mit einem nach oben auslaufenden Dreieck.Dieser Teil müßte gleichfalls auf Reststrahlungsintensität untersucht werden.

Text: Ferdi Heller in Zusammenarbeit mit Hans-Werner Sachmann.
Fotos:Ferdi Heller

In der nächsten Folge lesen Sie:
„GÖTTERBURGEN" IM STIER VON EUROPA

Vorschau auf die 4.Folge:
DIE STRAHLENKANONE AUF DEN EXTERNSTEINEN

Der Autor dieser Serie hat Indizien für seine Hypothese gesammelt,daß in grauer Vorzeit Prä-Astronauten auf Externsteinfelsen 3 (mittels Stütze über Querträger nach Felsen 4 hin) ein großes,laserkanonenartiges Strahlungsgerät aufgebaut hatten und damit in NW-Richtung,möglicherweise in Richtung ihrer kosmischen Heimat,licht- oder strahlenartige Signale abgestrahlt haben.
Eine ausführliche Darstellung und Erklärung folgt in MYSTERIA Nr. 8/79.

==

HATTE DAS ERDJAHR IN URZEITEN 421 TAGE ?

Wir fanden vor einigen Wochen eine interessante Meldung in einer kleinen deutschen Zeitung,die mit der Frage begann:
„Warum dreht sich die Erde nicht langsamer,obwohl sie dies infolge der Bremswirkung der Gezeiten eigentlich müßte ?"

Der Inhalt der Pressemeldung bezog sich auf eine von Kant aufgestellte Hypothese,wonach sich die Erdrotation allmählich verlangsame.Tatsächlich wurde diese Hypothese inzwischen von Paläontologen bestätigt.Sie konnten nämlich feststellen,anhand von uralten Korallen,daß es vor 430 Millionen Jahren 421 Erdentage pro Jahr gegeben hatte,von denen jeder 21 Stunden gedauert hatte.Nach der kantschen Hypothese müßte ein heutiger Erdentag bereits 26 Stunden dauern.Die Erklärung dafür,daß dies nicht so ist,und unsere heutigen Erdentage nur 24 Stunden dauern,glaubt der armenische Wissenschaftler Aslajan gefunden zu haben:
Die Erde schrumpft zusammen,so daß sich die Erdachse alle 100 Jahre um exakt 6,37 Zentimeter verkürzt.Dieser Schrumpfprozeß kompensiert nach seiner Ansicht den Bremseffekt der Gezeiten.Dies bedeutet mit anderen Worten: Die Erde dreht sich gleichbleibend schnell,weil sie kleiner wird.

==

Was ist UFO-Forschung ?

UFO-Forschung bedeutet nicht nur,daß Augenzeugenberichte gesammelt,katalogisiert und untersucht werden.Um in der Erforschung des UFO-Phänomens auf die Dauer gesehen weiterzukommen,ist es unerläßlich,daß wir uns bei der Forschung ins Reich der Spekulationen begeben - selbst dann, wenn wir dabei in die Gefahr laufen,nicht mehr ernst genommen zu werden.Ohne Spekulationen geht es nun mal nicht mehr.Was an den Theorien,die im Endeffekt bei den Spekulationen herauskommen,wirklich dran ist,das müssen weitere Untersuchungen ergeben,die teilweise sich jedoch noch um Jahre hinauszögern könnten.
Wir meinen jedoch,daß jede Spekulation über UFOs,und klingt sie noch so phantastisch,lohnenswert ist,daß man sich mit ihr näher auseinandersetzen sollte.Einen Anfang hierzu haben wir bereits in unserer MYSTERIA Nr. 4/79 gemacht,als wir den Artikel „Sind es UFOnauten ? - Menschen,die innerlich verbrennen" (verfaßt von Frank Bruns) veröffentlichten.Heute bringen wir einen weiteren Bei-

trag dieser Art von unserem Mitarbeiter Manfred Lies.Es geht um das sogenannte Engelshaar,das hin und wieder bei Begegnungen mit UFOs beobachtet werden kann.Wir stellen seine Theorie hier zur Diskussion und würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung zu dieser Thematik schreiben würden - vielleicht unterstützt von belegendem,oder gar wiederlegendem Material oder Argumenten.

DAS GEHEIMNIS DES ENGELSHAAR GELÖST ?

Von MANFRED LIES

Die Frage nach dem Beweismaterial von UFOs zog seit Beginn dieses Phänomens viele Streitgespräche nach sich.Wurden tatsächlich hier und dort Materialien gefunden,die nach Aussagen von Zeugen,mit UFOs in Zusammenhang stehen ?

In der Tat wurden solche unbekannten,oder in ihrer Zusammensetzung hochwertigen,Substanzen festgestellt!

Im Zusammenhang mit zahlreichen UFO-Meldungen stehen aber auch Beobachtungen,die von einer merkwürdigen,faserartigen Substanz berichten.Sie trat gelegentlich parallel mit UFO-Sichtungen als spinnenwebartige oder gallertartige Masse auf.Vorübergehend wurden sogar schon ganze Ortsteile (so geschehen am 17.Oktober 1952 in Oloron/Frankreich und am 27.Oktober 1952 in Gaillac/Frankreich) davon bedeckt.Beim Anfassen der faserartigen Substanz bildete sich schnell ein manchmal übelriechender Klumpen (sofern sich die Substanz nicht direkt in Nichts auflöste),der sich unter Zurücklassung einer leicht abwaschbaren Farbe schnell auflöste.Gelegentlich soll dabei sogar leichte Radioaktivität festgestellt worden sein.Von allen Kontinenten sind derartige Erscheinungen bekannt, und selbst bei der Erscheinung auf der Cova da Iria,bei Fatima,in Portugal wurde das sogenannte Engelshaar beobachtet.In diesem Falle löste sich die Substanz jedoch schon vor der Bodenberührung vollkommen auf.

Die Erscheinung des Engelshaar ist in mehreren Farben bekannt,und Laboruntersuchungen sprechen von einer faserartigen Substanz mit beachtlicher,mechanischer Zug- oder Torsionsfestigkeit (Formveränderung fester Gegenstände durch äußere Einwirkung).Sie verhärtet sich bei Erhitzung und hinterläßt einen schmelzbaren und transparenten Rückstand,der spektographisch vorwiegend Bor,Silizium,Kalcium, Magnesium,Mangan und andere Substanzen von fadenförmiger, molekularer Struktur aufweist.Rein hypothetisch könnte man es als Glas klassifizieren.

Ausführliche Untersuchungen konnten also durchaus manchmal,trotz begrenzter Haltbarkeit des Materials,durchgeführt werden,wobei jedoch niemals völlig fremde Substanzen nachgewiesen werden konnten.Die Frage ist,wie diese Fasern entstehen und warum sie verstreut werden.

Im Folgenden soll nun eine Erklärung versucht werden,die zu diesem Mysterium eine Lösung bieten könnte.Dazu muß jedoch berücksichtigt werden,daß UFOs nicht nur interstellare Flugkörper sein müssen,sondern vielleicht auch in der Lage sind,in anderen Dimensionen zu operieren.So beispielsweise auch in der 4.Dimension,der Zeit.Es erweist sich also in diesem Sinne als durchaus denkbar,wenn man hier von Zeitreisen spricht.

Reist ein UFO in der Zeit zurück,daß es noch unsere Vergangenheit erreicht,so stände es theoretisch unter uns in der Erde,da erst im Laufe der Zeit das obere Erdreich aufgetragen wurde.Bei entsprechenden Voraussetzungen könnte es

durchaus vorkommen,daß ein Beobachter der Jetztzeit im Boden schwache Ionisation bemerkt,ohne sich über deren Bedeutung bewußt zu sein oder länger darüber nachzudenken. Ich selbst habe soetwas schon einmal an einem Sommermorgen gegen 4.30 Uhr auf einem noch brachliegenden Feld beobachtet.

Während das UFO nun gelandet am Boden steht,sammeln sich,je nach Länge des Aufenthaltes und der Umgebung, Staubteile und andere Substanzen der Atmosphäre auf der Oberfläche des UFOs an,da sie ja auf Grund ihrer Statik eine erhöhte Anziehung für solche Substanzen bildet.Bei Bodenberührung könnten zudem,je nach Größe und Gewicht des UFOs,erhebliche Mengen des Bodens anhaften.

Beim Start des UFOs wird zur Überwindung der Zeit und des Raumes das Kraftfeld wieder aktiviert,wobei es in enorme Rotation versetzt wird.Dabei werden die angesammelten Substanzen von der Oberfläche des UFOs gelöst und gehen mit in die Rotation des Kraftfeldes über.Infolge des enormen Kraftfeldeinflusses durchläuft die Substanz sogar andere Aggregatzustände,kann sich jedoch aus Gründen der ungeheuren Rotationsgeschwindigkeit des Kraftfeldes nicht festigen,sondern lediglich zu Fasern bilden.Bei der Bewegung durch Zeit und Raum wird dieses Material allmählich wieder fortgeschleudert.Hält sich das UFO dann für längere Zeit an einer bestimmten Stelle auf, so sinkt die Substanz allmählich zu Boden.Sie ist jedoch nicht von dauerhafter Beständigkeit,da sie nicht aus unserer Zeit stammt.Sollte der Auflösungsprozeß infolge bestimmter Mineralien längere Zeit in Anspruch nehmen und dabei Laboruntersuchungen ermöglichen,werden natürlich keine fremden Substanzen gefunden,weil sie ja allesamt von der Erde stammen und somit bekannt sind.

Vergleiche zu diesem Vorgang können in unserer Umwelt durchaus gestellt werden: Vielen wird sicherlich die auf manchen Kirmesmärkten erhältliche Zuckerwatte bekannt sein,wobei die Fasern ebenfalls durch Rotation um einen Mittelpunkt gebildet werden.Aus Platzgründen erspare ich mir hier weitere Beispiele.Aber wenn Sie sich mit diesem Problem einmal genauer auseinandersetzen,werden Sie sicherlich von alleine auf weitere,ähnliche Beispiele stoßen.

Somit darf das Phänomen des Engelshaar zwar durchaus als von UFOs verursacht angesehen werden,jedoch bietet es keine Anhaltspunkte auf weitere Eigenschaften in Bezug auf den Aufbau der Objekte oder gar auf ihren Ursprungsort.

Eine weitere,durchaus interessante Bemerkung zum Abschluß: Die Verwendung von Lametta oder dem gleichnamigen Engelshaar zur Weihnachtszeit auf Tannenbäumen dürfte als uralte,symbolische Handlung angesehen werden,welche Auskunft darüber gibt,daß auch unsere Vorfahren in vielen Teilen der Welt schon Beobachtungen der eingangs erwähnten Art machten.

Solche religiösen Traditionen können bei weitem nicht so schnell der Vernichtung preisgegeben werden,wie wir es mit anderen,überlieferten Werken aus der Vergangenheit erfahren mußten.Es stellt sich jedoch weiterhin die Frage in diesem Zusammenhang,in welcher Bedeutung Kerzen als Lichter,sowie Kugeln dabei stehen.So erfüllt der Weihnachtsbaum eine äußerst sinnvolle -wenn auch heute unbekannte- Kombination höherer Symbolik.Es wäre vielleicht sehr lohnenswert,

sich mit den Bräuchen,Traditionen und Überlieferungen unserer Vorfahren mehr zu beschäftigen.Vielleicht finden sich darin wertvollere Hinweise,als in manchen „modernen" UFO-Büchern.

GODS AND SPACEMEN

Ein Exklusivbericht von
W.RAYMOND DRAKE/England

2.Folge: Raumfahrer im antiken Griechenland (2.Teil)

Suidas erzählte von der Gegenwart Pythagoras' in Athen und Sparta,wo er die Menschen in der Verhinderung von Seuchen unterrichtete.Die sogenannte pythagoreanische Lehre war gemäß Suidas eine Bearbeitung der antiken britischen Philosophie.Caesar schrieb später,daß die Druiden berühmt waren wegen ihrer Religion und ihres astronomischen Wissens; in ihren bekannten Hochschulen studierten ihre Schüler die Mysterien 20 Jahre lang,ein Zeugnis ihres unendlichen Wissens.Pythagoras erzählte auch vom Umgang mit den Göttern.Die Leute glaubten dem Weisen,der behauptete,auf übernatürliche Art rund um die Erde transportiert worden zu sein,und er wies dabei auf seine Freundschaft mit Raum-Lebewesen hin.Als der Pöbel von Crotona den Tempel niederbrannte,den sich Pythagoras und seine Anhänger als Zuflucht ausgesucht hatten,müssen die Himmlischen zu spät gekommen sein,und der Weise kam in den Flammen um.

Das mysteriöse Verschwinden von Leuten in der heutigen Zeit und in der Vergangenheit erregen zu Spekulationen über Entführungen durch Außerirdische.Legenden in vielen Ländern erzählen von Helden,die in ein Land der ewigen Jugend transportiert wurden;da haben sie sich mit den Unsterblichen vermischt in wundervollen Gebieten jenseits von Raum und Zeit - wahrscheinlich auf anderen Planeten. Manchmal kamen sie zurück und fanden ihre Familien und Freunde seit langer Zeit tot und begraben,und plötzlich alterten sie um Jahrhunderte und starben selbst (Anmerkung der Redaktion: Vergleiche hierzu in MYSTERIA Nr.1/79, Seite 7+8 und MYSTERIA 2/79 Seite 5,„300 Jahre - Zeitverschiebung im Siebengebirge",sowie MYSTERIA Nr.2/79,Seite 18+19,„Der fremde Steiger - Eine Zeitverschiebungssage aus Niedersachsen".).Epimenides,der gefeierte Poet und Prophet von Crete,wurde,als er noch ein Junge war (im frühen 7.Jahrhundert vor Chr.),von seinem Vater ausgesandt, um ein verlorenes Schaf zu finden.Als er Schutz vor der Mittagshitze suchte,ging er in eine Höhle,und dort fiel er in einen tiefen Schlaf,der 57 Jahre dauerte.Bei seiner Rückkehr fand er zu seinem Erstaunen,daß sein Bruder inzwischen zu einem alten Mann herangewachsen war.Im Jahre 396 v.Chr. lud Solon Epimenides ein,um Athen von der Pest zu befreien - dort vollbrachte er viele Wunder. Sein Gott war der Cretan Zeus; Überlieferungen weisen ihm ein(e) THEOGONY,ein(e) CRITICA und verschiedene mysteriöse Schreiben zu.Der Einfluß von Epimenides muß sehr tiefgründig gewesen sein; 600 Jahre später zitierte St.Paul ihn in seiner Epistel an Titus bezüglich der Leute von Crete,indem er sagte:„Einer von ihnen,sogar ein Prophet, sagte,daß die Cretaner immer Lügner,üble Rohlinge und schwerfällige Bäuche sind".Rauhe Worte ! Die Spartaner nahmen Epimenides im Krieg mit Porconessus gefangen und brachten ihm den Tod,weil er es ablehnte,zu ihren Gunsten

Prophezeiungen aufzustellen. Die Cretaner glaubten, daß er 300 Jahre gelebt hatte und verehrten ihn als Gott. Fantastisch, obgleich es scheint, daß Epimenides' Schlaf in einer Höhle (der 57 Jahre dauerte) seine eigene Erklärung für eine von ihm verheimlichte Reise auf einen anderen Planeten gewesen sein könnte, wo er die Weisheiten gelehrt bekam, die er den Menschen mitteilen sollte. Geschichten über ihn, daß er Wanderungen außerhalb seines Körpers machte, erzählten, er habe für ASTRALES Wandern Fähigkeiten gehabt, so wie es von großen Eingeweihten praktiziert wurde; aber sie könnten den Sinn gehabt haben, mögliche Raumfahrten zu verheimlichen. Das außergewöhnlich lange Leben Epimenides' beschwört Graf St. Germain, der behauptete, mehrere Jahrhunderte lang gelebt zu haben.

Eine weitere mysteriöse Persönlichkeit war Aristeas von Proconessus, einer Insel im Meer von Marmora. Herodotus erwähnte, daß er verschwand und 240 Jahre später nahe Taranto, Italien, wieder erschien, um die Verehrung Apollos zu verbreiten, dann verschwand er wieder. Er war eine Autorität der unzugänglichen Hyperboreaner; er trat in Erscheinung bei seinen Reisen durch Zeit und Raum.

Die knappen Anhaltspunkte könnten andeuten, daß Lycurgus, Aethalides, Pythagoras, Epimenides und Aristeas, wie ihre Zeitgenossen, die Propheten Israels, von Raumfahrern informiert wurden.

Aus: GÖTTER UND RAUMFAHRER IN GRIECHENLAND UND ROM. (Zusammenfassung von W. Raymond Drake. Original: GODS AND SPACEMEN IN GREECE AND ROME, Sphere-Book, London 1976.)

Übersetzung aus dem Englischen: Karl-Heinz Villis

In Vorbereitung für eine der nächsten Ausgaben: GODS AND SPACEMEN - 3. Folge: EINDRINGLINGE AUS DEM WELTALL.

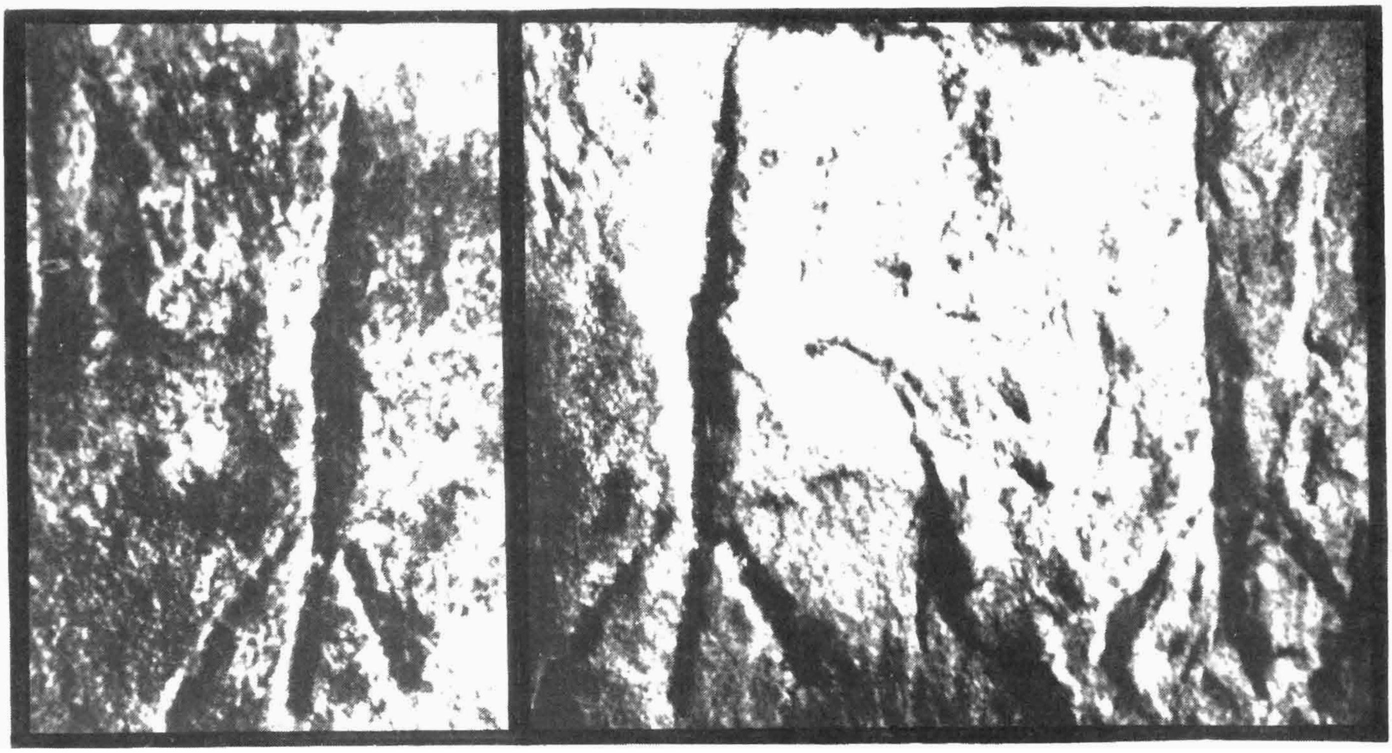
UFO-Absturz in der Sowjetunion

Russen bauen außerirdische Strahlenwaffe nach

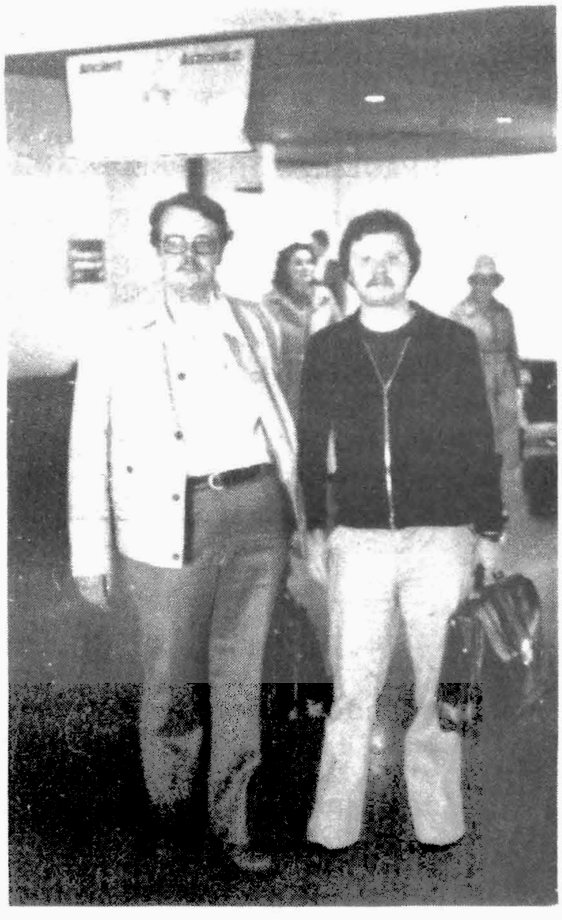
Von PETER FIEBAG

14. Dezember 1977: Der Sowjetbürger Dimitri Roskonovitch (Der Name wurde von der Redaktion des OFFICAL UFO SPEZIAL geändert, da der Zeuge Angst vor dem Geheimdienst der UdSSR hat.) befindet sich gerade auf der Jagd, als er plötzlich - etwa zehn Kilometer von Minsk entfernt - ein „Ding" sieht, das „groß, strahlend und rund" ist.
Das Objekt rast mit einer irrwitzigen Geschwindigkeit aus dem Himmel herab, dreht dann wieder ab, zieht Kurven. Plötzlich wird das UFO von einer Explosion erschüttert und beginnt zu torkeln. Das Objekt versucht an Höhe zu gewinnen, doch eine weitere Explosion reißt es auseinander. Riesige Stichflammen züngeln in die Atmosphäre und Bruchstücke schlagen in die verkohlte Erde ein.

Roskonovitch folgt der durch das abstürzende UFO gerissenen Schneise und findet schließlich den Zentralkörper, der seltsamerweise noch völlig intakt zu sein scheint. Doch noch während er sich das seltsame Objekt näher betrachtet, nähern sich Soldaten. So zieht er es vor, in den Wald zurückzugehen - und nur dadurch konnte Dimitri Roskonovitch später diesen Bericht wiedergeben:







Zur Serie: DIE EXTERNSTEINE - EINE PRÄHISTORISCHE UFO-BASIS ?
Oben links: Das Raketensymbol in seiner ursprünglichen Form.
Oben rechts: Die heutige,manipulierte Fassung.
Unten links: Gesamtaufnahme der Externsteine.Im Vordergrund,von links nach rechts: MYSTERIA-Mitarbeiter Ferdi Heller,MYSTERIA-Redakteur Hans-Werner Sachmann/Dortmund, Gerda Heller und MYSTERIA-Redakteur Axel Ertelt/Halver.

Zum Bericht über den AAS-Kongreß in München:
Unten rechts (von links nach rechts): MYSTERIA-Redakteure Axel Ertelt/Halver und Hans-Werner Sachmann/Dortmund; hier am Eingang zum Kongreßzentrum im Münchner Sheraton-Hotel.

Fotos: Ferdi Heller

„Die Soldaten untersuchten den Zentralkörper von außen. Sie gingen langsam um ihn herum.Sie unterhielten sich und gingen wieder ein Stück zurück,um abermals miteinander zu diskutieren.Die Männer in Zivilkleidung berührten das Objekt und versuchten,es mit ihren Taschenmessern anzuritzen."

Danach betreten mehrere bewaffnete Soldaten das abgestürzte UFO.Als sie nach etwa 20 Minuten wieder zurückkehren,tragen sie mehrere menschenähnliche Wesen mit sich.Die vermutlich toten Außerirdischen tragen Helme,bzw.Gesichtsmasken und weiße Kleidung.Nachdem die UFO-Insassen auf die Erde gelegt worden sind,betreten Militärs und drei Zivilisten abermals das abgestürzte UFO.Als sie diesmal aus dem Objekt kommen,tragen sie einen Gegenstand mit sich,der einer großen Tube ähnelt.

Als einer der Soldaten das seltsame Gerät berührt,schießt ein blendend heller Strahl in den Himmel und brennt ein Loch in die Wolkendecke,so daß man das Blau des Himmels sehen kann.

Alle sind vor Schreck gelähmt.Dann jedoch nimmt ein Offizier die Waffe,richtet sie auf einen Hügel und der Strahl schießt abermals los.Er trifft auf den Hügel und löst ihn in Bruchteilen von Sekunden in nichts auf.Weder Rauch noch Feuer,das ganze Gelände ist einfach verschwunden.

Als kurz darauf die Militärs abfahren,untersucht Roskonovitch die verbrannte Erde und stellt fest,daß alle Würmer und Vögel tot sind.In diesen Minuten wird ihm klar,daß diese Waffe furchtbarer als die Atombombe ist und entschließt sich, die Sowjetunion zu verlassen,um die westliche Welt zu warnen.Als ihm schließlich im Februar 1978 die Flucht gelingt und er ans Weiße Haus,den Kongreß und das Pentagon schreibt, erhält er von dort nicht einmal eine Antwort.Offenbar erscheint den Regierungsstellen diese Geschichte wiedereinmal zu phantastisch.

Doch schon bald hätte man stutzig werden sollen,denn im Mai letzten Jahres veröffentlichte die sowjetische Nachrichtenagentur TASS eine Meldung,derzufolge es russischen Wissenschaftlern gelungen sei,eine Handwaffe zu entwickeln,die nach einem völlig neuartigen Prinzip arbeitet und eine unbegrenzte Reichweite hat.

Rätselte man damals noch über die Hintergründe der Veröffentlichung,so weiß man seit dem 15.Mai dieses Jahres endgültig, daß weder Tass,noch Roskonovitch phantasiert haben.Denn am 15.Mai gab die Nachrichtenagentur Reuter bekannt,daß die Russen in Vietnam erstmals eine neue Strahlenbombe ausprobiert hätten.Während des chinesisch-vietnamesischen Grenzkrieges stellte die UdSSR seinem Verbündeten Vietnam diese Waffe gegen China zur Verfügung.Die Laserwaffe hielt grausame Ernte,denn mehrere Hundert chinesische Soldaten wurden mit schweren Augen- und Hirnverletzungen in Krankenhäuser eingeliefert.

Auf diese Weise fand die unglaubliche Geschichte von Dimitri Roskonovitch ihre schreckliche Bestätigung,denn offenbar ist es den Sowjets gelungen,die erbeutete Waffe - zumindest teilweise - nachzubauen.

Anmerkung der Redaktion: Die ersten Meldungen hierüber stammen wie zu Anfang erwähnt aus OFFICAL UFO SPECIAL / USA.Ein Bericht in deutscher Sprache erschien bereits in DAS NEUE ZEITALTER,verfaßt von Johannes Fiebag.Ein weiterer Bericht mit noch ausführlicheren Aspekten ist für die NEUE WELTSCHAU geplant.

Vorzeit-Astronauten-Forscher trafen sich in München

Der 6.Weltkongreß der AAS tagte erstmals in Deutschland !

Im Jahre 1973 gründete der amerikanische Rechtsanwalt Dr. Gene M.Phillips eine Gesellschaft,die keinerlei Gewinn oder Vermögen anstrebt und sich ausschließlich wissenschaftlichen, literarischen und bildenden Zielen widmet.Zweck der Gesellschaft ist das Sammeln,Austauschen und Publizieren von Indizien,die geeignet sind,folgende Theorien zu unterstützen:

a. Die Erde erhielt in prähistorischen Zeiten Besuch aus dem Weltall,

b. die gegenwärtige technische Zivilisation auf diesem Planeten ist nicht die erste,

c. a + b kombiniert.

Die Gesellschaft zur Erforschung vorzeitlicher Raumfahrt und Technik gab sich den Namen ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY (AAS) und hat heute ca.4.000 Mitglieder (Wissenschaftler und Laienforscher) in über 50 Ländern.Knapp die Hälfte davon sind Amerikaner.In Europa überwiegt der deutschsprachige Raum.Die AAS ist auf dem besten Wege,ein eigenes Museum zu finanzieren,welches Indizien zur Prä-Astronautik aufnimmt und ausstellt.Außerdem soll neben der vereinsinternen Zeitung ANCIENT SKIES (die in englischer und deutscher Sprache erscheint) ein internationales Journal herausgegeben werden.Eine Einrichtung eines Lehrstuhls für Prä-Astronautik an einer US-Universität befindet sich auf Grund eines Angebotes dieser an die AAS in Planung.

Jährlich hält die AAS sogenannte Weltkonferenzen ab,auf denen Mitglieder und Gäste Themen ihres Spezialgebietes (alte Texte,Mythen,UFOs in der Vorzeit...ect.) behandeln und diskutieren.

Nach den ersten Kongressen dieser Art,die 1974 in Chikago/USA,1975 in Zürich/Schweiz,1976 in Crikvenica/Jugoslawien,1977 in Rio de Janeiro/Brasilien und 1978 erneut in Chikago/USA stattfanden,traf man sich dieses Jahr, vom 14. bis zum 16.Juni,zum erstenmal in Deutschland.

Als Tagungsort der 6.Weltkonferenz der AAS wurde das Münchner Sheraton-Hotel ausgewählt,vor allem wegen der räumlichen und technischen Möglichkeiten,wie große Konferenzsäle und Simultanübersetzung.

Die 7.Weltkonferenz der AAS findet 1980 auf Neuseeland statt.

Der diesjährige Kongreß war ein voller Erfolg,auch wenn gewisse Personen nicht dieser Ansicht sind.Die MYSTERIA-Redaktion erhielt kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe ein Schreiben aus Düsseldorf,indem sich die Verfasserin folgendermaßen über den Kongreß äußerte: „Auch der AAS-Kongreß war leider sehr negativ.Die ‚falschen Propheten' feiern Triumphe ! Aber nicht mehr lange..."

Offenbar sind in diesen Kreisen „ufologisches Sektierertum" statt wissenschaftliche Untersuchungen an der Tagesordnung.

Präsentiert wurde der Kongreß in diesem Jahr von Dr.Manfred Barthel,einem deutschen Schriftsteller und Dokumentarfilmer,der die Filme ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT (1970 zum Oskar nominiert),BOTSCHAFT DER GÖTTER,UND DIE BIBEL HAT DOCH RECHT sowie SIE NANNTEN IHN CHRISTUS geschrieben hat.

Am 14.Juni pünktlich um 10.00 Uhr eröffnete der Präsident der AAS,Dr.Gene M.Phillips,die Tagung,indem er einiges zum Programm und zur Zielsetzung seiner Organisation sagte.Seiner Meinung nach geht es in erster Linie darum, durch wissenschaftliche Tätigkeiten (Vereinsmotto: KOMM - SUCHE MIT UNS !),jedoch ohne die Beengtheiten,denen die traditionelle Forschung unterworfen ist,eine Reihe ungelöster Phänomene der Frühzeit zu erklären.Hierzu führte er eine Liste mit 25 Problempunkten verschiedener Fakultäten an,die tatsächlich verblüffend schnell gelöst werden können,wenn man an einen extraterrestrischen Eingriff von intelligenten Wesen im Ablauf der irdischen Geschichte denkt.

Nach Dr.Phillips referierte der amerikanische Philosoph Dr.Luis E.Navia ab 10.30 Uhr über die Wissenschaftlichkeit der prä-astronautischen Hypothesen.Es gelang ihm überzeugend darzulegen,daß diesbezüglich die Bedingungen erfüllt sind,die die Bedürfnisse wissenschaftlicher Methodik vorschreiben,um aus einer Theorie oder Hypothese eine fundierte,wissenschaftliche Tatsache zu machen.

Nach der wohlverdienten Mittagspause ging es gegen 14.00 Uhr weiter mit einem qualifizierten Vortrag über das Thema INTERSTELLARER FLUG - WANN ?.Gehalten wurde er von Prof.Dr.Harry O.Ruppe,einem ehemaligen NASA-Spezialisten, der heute als Ordinarus für Raumfahrttechnik bei der technischen Hochschule in München tätig ist.Ruppe bestätigte, daß es -entgegen früherer Auffassung- in nicht allzu ferner Zukunft möglich sein wird,unsere nächsten Nachbarsterne zu erreichen.Aus diesem Grunde,so schrieb er einmal in ANCIENT SKIES,solle man einen interstellaren Besuch in beiden Beziehungen berücksichtigen: Vom Standpunkt des Besuchens und vom Standpunkt des Besuchtwerdens !

Um 15.00 Uhr sprach Dr.Duncan Lunan,ein schottischer Astronom und Gründungsmitglied der Schottischen Gesellschaft für astronomische,bzw.astronautische Forschung (ASTRA),darüber,ob der Mensch eine geschützte Gattung ist,das heißt,ob die Menschheit eine der ersten raumfahrenden Rassen unserer Galaxie ist,oder aber von anderen Weltraumzivilisationen als eine „geschützte Art" betrachtet wird,die deshalb keinen offiziellen Kontakt mit ihr aufnehmen.

Der evangelische Theologie-Student Walter-Jörg Langbein aus Erlangen/ Deutschland faßte um 16.00 Uhr ein heißes Eisen an.Er wies auf die Tatsache hin,daß alttestamentarische und außerbiblische Texte und Textfragmente unzählige Hinweise über den Besuch außerirdischer Lebewesen und die Erschaffung des intelligenten Menschen enthielten. - Auf die Frage aus dem Publikum, ob man nicht auch das Neue Testament,beispielsweise die Person Jesus Christus, unter diesen Gesichtspunkten interpretieren könne,antwortete er:„Wenn ich diese Frage wahrheitsgemäß beantworte, kann ich mein Studium gleich an den Nagel hängen !" - Treffender kann man es nicht sagen.Langbein,der sich ja in einem


Ancient Astronaut Society
6.Weltkonferenz,München
14.-16.Juni,Hotel SHERATON

EINTRITTSKARTE

Berechtigt zum Eintritt zu allen öffentlichen Veranstaltungen, sowie zum Bezug des Programmheftes und der Kopfhörer für die Simultanübersetzung.
Gültig für alle Kongresstage

geistigen Zwiespalt befindet (Theologie/Prä-Astronautik), verstand es glänzend,die Berührungspunkte der starren,dogmatischen Religion und der wissenschaftlichen Ancient-Astronaut-Forschung darzulegen.

Abschließend folgte die öffentliche Diskussion.Im Gegensatz zu vergangenen Weltkonferenzen,auf denen die obligatorische Fragestunde der Zuhörer stets am Ende des letzten Kongreßtages eingerichtet war,war diesmal an allen drei Tagen,jeweils nach dem letzten Vortrag,eine Diskussion vorgesehen. - Eine begrüßenswerte Verbesserung,von der auch rege Gebrauch gemacht wurde.

Der folgende Tag,der 15.Juni,wurde um 10.00 Uhr mit dem Vortrag DIE ENTZIFFERTE KABBALA eröffnet.Der Redner war George Sasson,ein Elektronikspezialist und Philologe aus England.Sasson,der mit seinem Freund Rodney Dale die sogenannte Manna-Maschine „entdeckte",vertritt die Ansicht, daß wir seit Jahrtausenden in Unkenntnis eine außerirdische Technologie als Religion verehrt haben.Er meint,in alten Schriften seien technische Geräte und Vorrichtungen beschrieben,denen im Laufe der Zeit eine religiöse Deutung gegeben wurde. - Eine phantastische Vorstellung,die,wenn sie sich als richtig erweisen sollte,unser Weltbild auf den Kopf stellen würde.

Um 11.00 Uhr gab anschließend der Diplom-Bibliothekar Ulrich Dopatka eine kurze Einführung in sein Lexikon der Prä-Astronautik,einen Meilenstein dieses Forschungszweiges,der in diesen Tagen in Buchform erscheint.

Und dann gab es ein Referat ganz besonderer Art: Walter Ernsting,Schriftsteller (DER TAG,AN DEM DIE GÖTTER STARBEN) aus Ainring/Deutschland gab unfrisierte Gedanken zu Science-Fiction und Wissenschaft zum besten.Der Saal tobte.Einen humorvolleren Vortrag hatte man lange nicht mehr hören können. - Zum erstenmale wurden hier die unqualifizierten Versuche Hoimar von Ditfurth's wiederlegt,mit denen er die UFO-Forschung und Prä-Astronautik lächerlich zu machen versucht.Ditfurth,der die Einladung der AAS zum 6.Weltkongreß mit sarkastisch-ironischen Bemerkungen schriftlich ablehnte,wäre schamgerötet fluchtartig aus dem Saale gerannt.Walter Ernsting gab Ditfurth lediglich in einem Punkt seiner letzten Sendungen recht.Hierbei ging es um die Darstellung der Grabplatte von Palenque,zu der Ditfurth einen Archäologen befragt hatte.Dieser sagte ihm, daß es sich um einen Maya-Fürsten handele,der vor Jahrtausenden lebte.Daraufhin schloß der Herr Professor messerscharf: „Der ist tot !" Walter Ernsting meinte ferner,wenn Ditfurth im gleichen Atemzug die Massenselbstmorde einer gewissen Sekte erwähnt und daran direkt die Prä-Astronautik anknüpft,indem er für diese Sache einen Schutz des Gesetzgebers für den Bürger fordert,damit dieser nicht mehr mit diesen Dingen belästigt werde,so fordere er eine Bürgerinitiative zum Schutz gegen die Volksverdummung unter dem Deckmantel der Wissenschaft !

Zum erstenmale gehen die Gegenangriffe auf Ditfurth's Machenschaften an die Öffentlichkeit.Selbst solche Personen, die sich nicht intensiver mit der Materie beschäftigen,fangen an,stutzig zu werden.Endlich wacht die Öffentlichkeit auf.Herr Professor,Sie müssen sich neue Methoden der Volksverdummung einfallen lassen ! - Oder,anders ausgedrückt: Schlafen Sie weiter Herr Professor !

Frau Dr.Irene Sänger Bredt,Witwe des deutschen Raketenforschers Dr.Eugen Sänger,die ab 14.00 Uhr am selben Tag sprechen sollte,konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht teilnehmen.Ihr Manuskript EXTRATERRESTRISCHES LEBEN

IM SPIEGEL DER STATISTIK,eine sehr fundierte und hochwissenschaftliche Arbeit über die Wahrscheinlichkeit außerirdischen Lebens und die Kontaktaufnahme desselben untereinander,wurde verlesen,was ihm keinesfalls die Spannung nahm.

Rodney Dale,ein guter Freund des bereits erwähnten George Sassoon (Die beiden verfaßten das vor wenigen Wochen im Möwig-Verlag erschienene Buch DIE MANNA-MASCHINE),erklärte im Anschluß den Aufbau und die Funktion der Manna-Maschine,die nach seiner und Sassoon's Hypothese die Israeliten während ihres Marsches durch die Wüste mit dem geheimnisvollen Manna versorgt haben soll.Er stützt sich dabei auf uralte Überlieferungen der Juden,dem Buch Sohar der kabbalistischen Schriften,in denen der technische Aufbau dieser Nahrungsproduktionsmaschine,die den Israeliten angeblich von Außerirdischen gebracht wurde,in damals verständlichen Worten genau beschrieben wird.George Sassoon hatte für ihre Forschungen das Buch Sohar eigenhändig neu übersetzt.

Vor der kurzen Pause,die die Referenten von der gewohnten Fragestunde trennte,sprach Peter Krassa über neues aus dem alten China.Peter Krassa stellte uns sein Referat freundlicherweise für den Abdruck in MYSTERIA zur Verfügung, sodaß wir an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen wollen.

Krassa machte während der Diskussion immer wieder deutlich,daß er es als vorrangige Aufgabe der AAS betrachte, sich rigoros von heilserwartenden Sektierern dieses Genres, beispielsweise von religiös-mystischen UFO-Fans,zu distanzieren,was natürlich nicht gegen eine seriöse UFO-Forschung (die ja in bestimmten Teilbereichen mit der Prä-Astronautik zusammenarbeitet) gerichtet war,wie er betonte. - Übrigens gelang es dem Kongreß recht gut,sich klar von pseudo-wissenschaftlichen Strömungen abzugrenzen - auch,wenn dies bei einigen Zuhörern auf Protest stieß.

Am dritten Tag sprach zuerst Zecharia Sitchin,ein geborener Sowjetrusse.Er stellte den interessierten Zuhörern seine Theorie des Zwölften Planeten vor,der seiner Meinung nach die Heimat der biblischen „Nefilim" war,einer außerirdischen Rasse,die vor 450.000 Jahren erstmals unseren Planeten kolonisiert haben soll.Sein Buch DER ZWÖLFTE PLANET,soll in deutscher Sprache noch rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse in der Edition Sven Erik Bergh erscheinen.Dies versicherte uns sein Verleger.

Es folgte gegen 11.00 Uhr Prof.Dileep Kumar Kanjilal,ein aus Kalkutta/Indien stammender Sanskrit-Forscher,mit seinem Referat über die fliegenden Apparaturen im altindischen Sanskrit.

Der ehemalige NASA-Chefingenieur Josef F.Blumrich erregte vor sechs Jahren mit seinem Buch über die Rekonstruktion des Ezechiel-(=Hesekiel)Raumschiffes Aufsehen.Diesmal stellte er den Inhalt seines in Kürze im Econ-Verlag erscheinenden Werkes KASSKARA UND DAS GEHEIMNIS DER SIEBEN WELTEN vor.

Zum Abschluß präsentierte Erich von Däniken sein Archiv in einer Reihe äußerst interessanter Dias.Der Eindruck des Zuschauers: Von diesem Archiv können gewisse „UFO-Clubs" nur träumen ! Wieder richtete er ein Wort an die Presse,die zahlreich vertreten war.Sogar der WDR drehte an den ersten beiden Kongreßtagen manchen Meter Film,der am 20.September dieses Jahres unter dem Arbeitsthema BESUCHER AUS DEM ALL im ersten Programm des deutschen Fernsehens (ARD) gesendet werden soll.Am letzten Tage

war sogar das ZDF anwesend,das jedoch nur Tonaufzeichnungen machte. Offenbar als Unterlage für die nächste Querschnittsendung.Auch Erich von Däniken gab während seines Referates unserem Fernsehprofessor einiges Kontra.So erläuterte er einige aufschlußreiche Punkte und schloß: „Nun hoffe ich, Sie verstehen,weshalb ich nicht klage und weshalb ich nicht sage: Professor von Ditfurth lügt ! Ich drücke nur aus: Er hat ein gestörtes Verhältnis zur Wahrheit !"
Nach der anschließenden Diskussion wurde der Konferenzsaal zum Festbankett hergerichtet,bei dem es sehr lustig,aber auch ein bißchen wehmütig zuging,als der Präsident der AAS,Dr.Gene M.Phillips sagte: „Der 6.Weltkongreß der ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY ist Geschichte !"

Für den „Gipfel aller Gipfel" während des Kongresses sorgten Frau Ilse von Jacobi und Herr Felix Maschek von der UFO-Gruppe IPAA aus Wien,indem Sie den Eduard-Meier-Film nach dem Festbankett in einem kleinen Konferenzraum des Sheraton-Hotels vorführten.Nachdem Frau von Jacobi den Raum kurz verlassen hatte,um noch etwa einhundert Meier-Dias zu holen,fing Herr Maschek auf sie an zu schimpfen - und zwar aus folgendem Grund: Frau von Jacobi habe den besten Teil des Filmes in den Mülleimer geworfen,weil SEMJASE gesagt habe,dieser sei gefälscht.Auf dem nicht mehr vorhandenen Teil habe das UFO die Äste der Bäume abgerissen - nunja,auf den noch vorhandenen 20 Minuten stand es ja auch lange genug still in der Luft oder kreiste (wohl an einem Bindfaden) enge Kurven.Viele Schnittstellen dokumentieren nach Maschek's Ansicht die Echtheit des Filmes.Für den einzigen echten UFO-Film aus Europa (nach Frau Ilse von Jacobi) ziemlich unbrauchbarer „Mist". Herr Maschek offenbarte noch,daß die MUFON den Film und die Fotos nicht anerkenne,weil sie das Antriebsprinzip nicht kenne.Aber sie von der IPAA...
Auch hat man von der IPAA (nach Herr Maschek alles hohe Experten) versucht,diesen Film nachzudrehen,also zu fälschen,was jedoch nicht gelungen sei,trotz mehrerer Kilometer Filmmaterial.Auf die Bemerkung Axel Ertelts, das müßten ja schon ein paar Experten gewesen sein,wenn es ihnen nicht gelang diesen Film zu fälschen,erntete er von den Zuschauern einen Lachanfall,von Herrn Maschek jedoch nur einen grimmigen,schiefen Blick aus den Augenwinkeln.Als Frau von Jacobi mit ihren Hundert Dias anfing,verzog sich die MYSTERIA-Redaktion in die Sheraton-Bar.Damit war für uns die Sache gelaufen.

„Ihr Menschen habt Augen,um zu sehen,und seht doch nichts."

(Hesekiel)

---

tuelle Buch - Das aktuelle Buch - Das aktuelle Buch - Das a

Wir veröffentlichen in MYSTERIA Buchbesprechungen aller Bücher,die irgendwie mit unseren Themen der UFO-Forschung und Prä-Astronautik zusammenhängen.Dazu gehören in erster Linie fachliterarische Werke,wie UFO-Bücher und prä-astronautische Sachbücher.Aber auch archäologische Fachliteratur,astronomische Werke,Bücher über Raumfahrttechnik, Religionsbücher,mythologische Werke,Epen und Sagen gehören zum Grundstamm unserer Forschungen und werden gerne besprochen.Die Besprechungen erfolgen in der Reihenfolge des Eintreffens der Rezensionsexemplare.
Alle Verlage und Autoren,die an einer Buchbesprechung in der MYSTERIA interessiert sind,werden um Zusendung eines Re-

FREUNDE IM UNIVERSUM - BOREALIS
von Rolf Telano

Erschienen 1979 im Eigenverlag Hans Jacob,Schweiz.

Was Borealis uns mitzuteilen bzw.mit uns zu teilen hat, ergänzt das Mosaik der zu diesem Thema bisher schon erschienenen Literatur.Aufgrund rapide zunehmender Konfrontation mit dem Unbekannten beginnen sich immer mehr Menschen mit Dingen zu beschäftigen,wofür sie vor noch nicht allzulanger Zeit von den meisten ihrer Zeitgenossen für verrückt erklärt worden wären.In einzelnen Fällen mag dieses selbst heute noch zutreffen,jedoch brachte die Fülle der Phänomene mittlerweile selbst hartgesottene,sogenannte Realisten zum Schweigen und hoffentlich auch zum Überdenken ihrer bisherigen Weltanschauung.

Der Mensch ist geschaffen für ein Leben in Selbstverantwortung und Freiheit.Versucht er jedoch seinesgleichen zu beherrschen,sogar ihn sich dienstbar zu machen,auszubeuten ect.,versklavt er letztendlich sich selbst,beraubt er sich der Möglichkeiten,echten Fortschritt zu erzielen.Die Verkehrtheit unserer sozialen Wirklichkeit wird durch BOREALIS' Worte überdeutlich: „Das Böse,das eure Welt heimsucht,rührt in keiner Weise von irgendwelchen unsichtbaren Einflüssen her.Dies müßt ihr in erster Linie eurer Dekadenz und Degeneration zuschreiben.Es folgt dem altbekannten Muster für den allgemeinen Verfall eines moralischen und intellektuellen Niveaus und bildet die Einleitung zur letzten Epoche in allen früheren Kulturen.Das ist das unwiderrufliche Ende für jede Gesellschaftsform, die versucht,auf das Elend und die Leiden ihrer Brüder eine Herrscherrasse aufzubauen.Euer vielgepriesener Lebensstil ist zu einem langwierigen und schmerzhaften Sterben verurteilt und liegt schon jetzt in den Todeszuckungen.Es wäre unaufrichtig von mir,wenn ich etwas anderes heucheln wollte,um ein Beleidigtsein Eurerseits zu vermeiden."

BOREALIS ist Bewohnerin einer VENUS-Welt - nicht von DER Venus,die wir durch unsere Teleskope sehen,sondern von einem Planeten,der auf einer höheren Schwingungsebene die Venus durchdringt und über sie hinausragt.Der Vermittler,Rolf Telano,verstorben 1962,war Amerikaner,Ingenieur, Maschinenkonstrukteur.Journalist und ein Freund des Kontaktlers Dan Fry. (Wolfgang Mayer)

Ist mit dieser Broschüre wirklich nur der Markt mit einer weiteren Kontaktlerstory bereichert worden ? Viele werden gewiß dieser Ansicht sein,zumal in dieser Beziehung immer ein bischen Skepsis und Vorsicht geboten ist.Eines muß man dem Verfasser jedoch lassen: Er versteht es nicht nur spannend zu schreiben,sondern dabei seine Leser sogar regelrecht zu fesseln.Was man letzten Endes von der Geschichte halten soll,sei jedem Leser selbst überlassen. Eines jedoch wollen wir hier noch erwähnen: Es gibt zahlreiche seriöse Forscher,die diese Broschüre heute zur Standardlektüre der UFOlogie zählen...

65 Seiten mit Anhang (Hinweise auf UFO-Literatur).Der Preis der Broschüre: DM 10,--.Da es bei der bisherigen Auslieferung,gegen Rechnung,leider immer wieder säumige Zahler gab,erfolgt der Versand nur noch gegen Vorkasse.

Auslieferung für die Bundesrepublik Deutschland:
Wolfgang Mayer - Groß-Zimmerner-Str.2 - D-6107 Reinheim 4.

Konto: Postscheckamt Frankfurt am Main,Nr. 28 56 35 - 608.

GESCHICHTE BEGINNT IN BIMINI

von Pierre Carnac

Erschienen im Walter-Verlag,D-7800 Freiburg,Postfach 1708.

„Bimini,schon von Heinrich Heine besungen,ist eine kleine Insel der Bahamas.In Bimini,und nicht in Sumer,stand die ‚Wiege der Menschheit',von Bimini breitete sich die menschliche Kultur aus: ‚Geschichte beginnt in Bimini'."
(Walter Verlag)

Die klassische,archäologische These,wonach die Geschichte in Sumer beginnt,gerät bei der Lektüre dieses einmaligen Werkes von Pierre Carnac gewaltig ins Wanken.Daß Bimini geheimnisvolle,archäologische Rätsel birgt,ist nicht neu. Bereits der amerikanische Bestsellerautor Charles Berlitz berichtete im Zusammenhang mit dem geheimnisvollen Bermuda-Dreieck hierüber.Neu hingegen ist die beinahe Einmaligkeit dieses Werkes,indem zusammenhängend über das Bimirätsel gesprochen wird.Da die Kultur von Bimini bedeutend älter sein soll,als diejenige des sumerischen Reiches,liegt der Rückschluß nahe,daß das Werk von Pierre Carnac auch für die Atlantis-Forschung von hoher Bedeutung sein könnte.

Es gibt bei Bimini merkwürdige Strukturen unter der Meeresoberfläche,die nicht auf natürlichen Ursprung zurückgeführt werden können.Was liegt näher,als daß die seltsamen Linien,die auf Luftaufnahmen deutlich erkennbar werden,die Überreste von Mauern sind ? Mauern von Häusern oder gar Tempeln,die vor Jahrtausenden errichtet wurden,um später (genau wie Atlantis) im Meer zu versinken.Pierre Carnac ist davon überzeugt: „Geschichte beginnt nicht erst in Sumer".

Pierre Carnac,dies ist das Pseudonym eines in Frankreich lebenden Schriftstellers,der sich nur wissenschaftlichen Werken widmet.In jahrelanger Forschungsarbeit entstand sein im Vorjahr ins Deutsche übersetzte Werk „Geschichte beginnt in Bimini".Pierre Carnac ist nicht nur ein bedeutender Historiker,Ingenieur und Hochschullehrer, sondern auch ein Spezialist für die Beziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt.

Wer mehr über die Geschichte Biminis erfahren möchte, dem sei dieses,an keiner Stelle langweilig wirkende Buch, bestens empfohlen.Es lohnt sich bestimmt,hier mehr über die menschliche Geschichte zu erfahren.

Erhältlich in jeder Buchhandlung kostet dieses Werk: DM 34,-- bei 383 Seiten Umfang mit zahlreichen Abbildungen.

ISBN 3-530-12920-8

Internes aus der Redaktion:

Es haben sich im Zusammenhang mit dem 6.Weltkongreß der AAS und mit den Externsteinen einige sensationelle Dinge ereignet,die die MYSTERIA-Redaktion und ihre Mitarbeiter betrafen.

Mehr darüber im nächsten Heft,daß wieder pünktlich (am 30.7.79) ausgeliefert werden soll.

ERICH VON DÄNIKEN

4532 Feldbrunnen/SO
Baselstrasse 10
Telefon 065/23 11 13

Herrn
Axel Ertelt
Postfach 1227

D-5884 HALVER 1

Feldbrunnen, 30. Mai 1979

Lieber Herr Ertelt,

Mit sehr viel Verspätung kommt mir Ihr letztes Heft in die Hand. Verspätung deshalb, weil ich seit drei Monaten auf Vortragstournee unterwegs bin.

Die Sache mit Kaschmir ist kein Verwirrspiel. Wie Sie ja wissen, war ich tatsächlich in Kaschmir und hatte mit meiner elektronischen Ausrüstung auch eine radioaktive Spur von 52 Metern Länge, die schnurgerade auf den Tempel Martand zulief, gefunden. Trotzdem konnte ich in der Praxis mit der Spur wenig anfangen. Es war uns trotz lokaler Hilfe verwehrt, irgendeine Grabung durchzuführen. In diesem Sinne war das Ganze ein 'Reinfall'.

Später musste ich mir dann zudem noch von Experten der Strahlungsmess-Technologie sagen lassen, dass es verschiedene Gründe für eine derartige Spur geben könne. Zum Beispiel eine Uranader im Boden, bestimmte Sonneneinstrahlung bei bestimmten Winkeln in Hochtälern, oder schlicht Höhenstrahlung, die sich auf bestimmte Messgeräte anders auswirken.

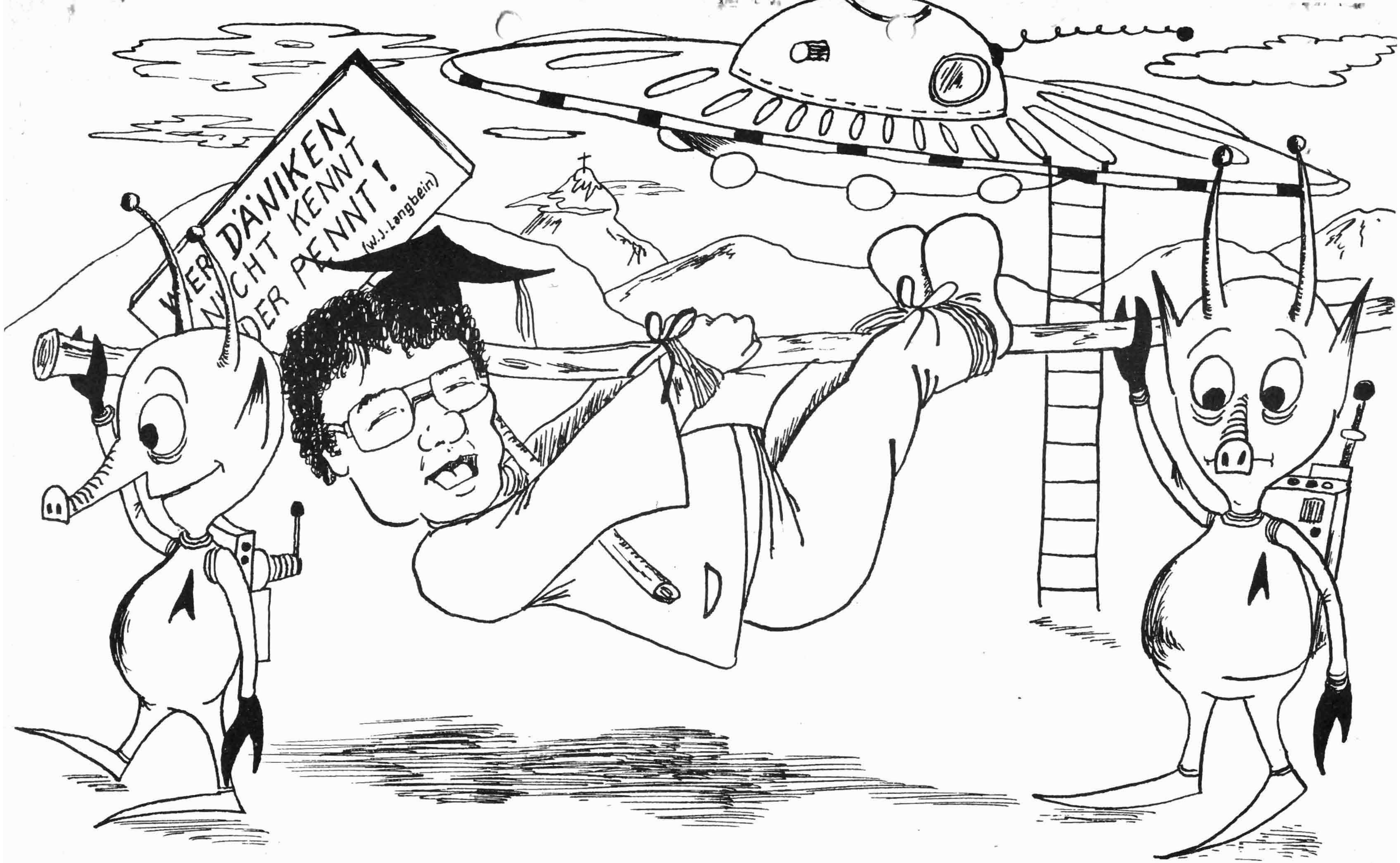
Um der Sache sicher zu sein, was nun wirklich in Kaschmir los war, müsste ich früher oder später erneut dorthin. Dann aber mit einer Grabungsgenehmigung.

Vielleicht sehen wir uns in München?

Mit herzlichen Grüssen

Erich von Däniken

L. Grossmann, Sekretärin



Theologiestudent Walter-Jörg Langbein zu zwei ,Göttern aus dem All': „Laßt ihr mich wieder herunter,wenn ich euch verspreche,nie wieder in alten Schriften herumzustöbern ?"

Reinhold HABECK